

# Vogel des Jahres 2007

## Der Turmfalke

*(Falco tinnunculus)*



Herbert RUBENSER  
Stadtgärten Linz  
Naturkundliche Station  
Roseggerstraße 20  
4020 Linz

**Wem ist er nicht auch schon einmal aufgefallen, dieser Vogel, der mit raschem Flügelschlag und breit gefächertem Schwanz am Himmel steht. Der Turmfalke bei seiner oft zu beobachtenden Jagdtechnik, dem so genannten „Rütteln“ späht nach seiner Hauptbeute den Mäusen auf dem Boden, um sie im Sturzflug mit den spitzen Krallen zu fassen und dem Schnabel zu töten. Mit dieser effektiven aber energieaufwendigen Jagdweise kann er ein größeres Gebiet abdecken. Bei einer weiteren Jagdmethode, der Ansitzjagd sitzt er bevorzugt auf Pflocken oder Stangen oder einem Baum, um nach Beute Ausschau zu halten. Diese Jagdweise wendet er häufiger im Winter oder in mäusearmen Jahren an; sie ist zwar nicht so Erfolg versprechend, dafür aber weniger Energie aufwändig.**

Der Turmfalke ist neben dem Mäusebussard mit mindestens 5000 Brutpaaren der häufigste Greifvogel in Österreich; sein Bestand in Oberösterreich wird mit 1000-2000 Brutpaaren (STEINER 2003) angegeben. Er ist also kein seltener Greifvogel. Dennoch wurde er von BirdLife Österreich und dem deutschen Naturschutzbund (NABU) zum Vogel des Jahres 2007 gewählt, da auch auf ihn in den letzten Jahren viele negative Einflüsse einwirkten und er sich in einigen Ländern Europas im Rückgang befindet. Turmfalken stehen für eine abwechslungsreiche Landschaft; sie bewohnen vorzugsweise offene Landschaften mit Wiesen, Baumgruppen, Feldgehölzen, Hecken und Rainen. Nicht selten trifft man den Turmfalken in menschlichen Siedlungen und inmitten von Großstädten an. Gerade in den letzten Jahrzehnten wurde durch Intensivierungsmaßnahmen in der Landwirtschaft und Verbauung der Naturräume, in Siedlungen und Städten der Lebensraum für eine Vielzahl von Tieren zerstört oder stark beeinträchtigt. Als Nahrungsspezialist ist der Turmfalke vom Mäusevorkommen abhängig. Die Mäuse wiederum unterliegen einer massiven Verfolgung durch Fang und Vergiftung in der Kulturlandschaft. (Es gibt sogar eine Ausbildung zum „Wühlmausbekämpfer“. Natürlich kann man verstehen, dass Landwirte die Erde der Auswurfhügel von Wühlmäusen und Maulwürfen in ihren Siloballen nicht dulden können, weil sie Fäulnisbildung des Mähgutes vorantreibt. Es kann aber ebensowenig angehen, dass man einer Reihe von Tieren mit diversen Verfolgungs-

maßnahmen die Nahrungsgrundlage entzieht!)

Als Folge der intensiven Bewirtschaftung und Veränderung von Landflächen wie zum Beispiel: Umbruch von Wiesen in Äcker sowie durch den Einsatz von Pestiziden wird die Mäusepopulation in ihrer Entwicklung stark eingeschränkt, was einen erheblichen Rückgang des Beutetierangebotes bewirkt- nicht nur für den Turmfalken, sondern auch für eine Reihe anderer Arten, die hauptsächlich von Mäusen abhängig sind, wie zum Beispiel Mäusebussard, Waldkauz, Waldohreule, Schleiereule, Mauswiesel, Hermelin, Fuchs und Marder, um nur einige zu nennen. Gerade Wühlmäuse machen die Hauptmenge der Nahrung bei Turmfalken aus; daneben

werden auch andere Kleinsäuger, wie Spitzmäuse oder Langschwanzmäuse erbeutet. Gelegentlich fangen sie auch Reptilien und Insekten. Kleinvögel hingegen spielen neben den Mäusen, in städtischen Populationen eine große Rolle. Eine wichtige Maßnahme des Arten- und Naturschutzes muss sein, den Lebensraum und die Nahrung für den Turmfalken zu sichern. Wie andere Falken auch, bauen Turmfalken keine Nester, sondern ziehen ihre Jungen in alten Krähen- und Elsternnestern auf, die oft genug ausgeschossen werden. Im Gebirge brütet er in Nischen, an Felsabbrüchen oder in Felswänden. Gerne werden auch Steinbrüche, besiedelt die geeignete Spalten, Felsbänder oder kleine Höhlen aufweisen. Beliebte Brutplätze gerade bei Stadt-Turmfalken sind Nischen, Schächte und Gesimse auf Kirchen und höheren Gebäuden in Gewerbe- und Industrieanlagen. In den Siedlungsräumen verschwinden durch Straßen- und Neubauten immer mehr freie Flächen als Jagdgebiete. Durch Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden und das Verschließen von Türmen und Dachböden zwecks Taubenabwehr werden den Falken die Nistmöglichkeiten genommen. Hier kann durch



Abb. 1: Häufig sieht man Turmfalken auf Pfählen oder Baumwipfeln nach Beute Ausschau halten.  
Foto: W. Bejvl

Aufklärung der Bevölkerung und der Eigentümer von Gebäuden, die sich als Turmfalkenbrutplatz eignen, den Turmfalken geholfen werden. Zusätzlich können noch Nistkästen an geeigneten Stellen angebracht werden. In der Stadt Linz werden seit einigen Jahren Maßnahmen zum Schutz für Turmfalken gesetzt. So wurden an einigen Kirchtürmen und Gewerbegebäuden sowie an Wohnanlagen Nistkästen angebracht, die zum Großteil von den Falken besetzt wurden; ebenso wird in den öffentlichen Parkanlagen und Freiflächen darauf geachtet, dass sie einer naturnahen Pflege unterliegen.

Der Strukturreichtum in der Landschaft und in menschlichen Siedlungsräumen ist nicht nur für eine Vielzahl von Tieren lebensnotwendig, sondern auch eine Bereicherung für uns Menschen!

### Steckbrief

### Kennzeichen

Schon von weitem ist der Turmfalke an den langen spitzen Flügeln und vor allem an seinem charakteristischen Rüttelflug zu erkennen, wobei er flügel-schlagend an einer Stelle im Luftraum verharrt und dabei seine langen Steuerfedern breit gefächert schräg nach unten hält. Beim adulten Männchen ist der Kopf hellblaugrau, der Rücken rostbraun mit kleinen dunklen Flecken, die Schwanzfedern sind ebenfalls hellblaugrau mit schwarzer Endbinde. Die Unterseite des Körpers ist gelblich mit kleiner, dunkler Tropfenfleckung. Beim Weibchen sind Kopf, Rücken und Steuerfedern rostbraun mit dichter dunkler Fleckung und Querbänderung; die Körperunterseite ist stärker gefleckt als beim Männchen. Jungvögel sind wie das adulte Weibchen gefärbt, oberseits ebenfalls rostbraun mit dunkler Querbänderung, unterseits jedoch mehr längsgestreift.

Die Lautäußerungen sind charakteristisch: Zur Brutzeit hört man bei Erregung hell-durchdringende Rufreihen wie „kiek-kiek-kiek“ sowie leisere „zick“-Lockrufe vor der Futterübergabe vom Männchen an das Weibchen. Auch laute „wrii-wrii“ Rufreihen, das so genannte Lahnen kann man vernehmen.



Abb. 2: Montierter Nistkasten in einem Fenster der Don Bosco Kirche. Er wurde nach zwei Jahren von den Turmfalken als Brutplatz angenommen. Foto: H. Rubens er



Abb. 3: Turmfalkenbrut in einer Gebäudenische. Foto: NaSt-Archiv



Abb. 4: Noch von den Eltern versorgte Jungfalken kurz vor dem Ausfliegen. Foto: G. Pirngruber



Abb. 5: Flügel Jungfalken vor ihrem Brutplatz, einem aufgelassenen Taubenschlag.

Foto: W. Bejvl

**Nahrung**

Turmfalken in der Kulturlandschaft finden vor allem das Auslangen mit Kleinsäugetern wie Feldmaus, Spitzmaus, Maulwurf und Wühlmaus. Bei den stadtbewohnenden Turmfalken hingegen, spielen Sperlinge und andere Kleinvögel neben den Mäusen eine wichtige Rolle.

**Brutbiologie**

Die Geschlechtsreife wird bereits im 1. Lebensjahr erreicht. Es findet eine Jahresbrut statt mit Beginn ab Mitte April. Das Gelege besteht je nach Nahrungslage meist aus 3-6 Eiern, die nur vom Weibchen bebrütet werden. In dieser Zeit wird es vom Männchen mit Nahrung versorgt.

Die Brutdauer beträgt etwa 28-29 Tage; nach weiteren 28-32 Tagen sind

die Jungen flügge, werden jedoch noch etwa 16 Tage von den Eltern mit Nahrung versorgt. Dann beginnt für sie die gefährliche Zeit des Selbstständigwerdens.

**Gefährdung und Schutz**

Es ist zu vermuten, dass die Hauptursache für den Bestandsrückgang bei den Turmfalken auf die Intensivierung und Technisierung in der Landwirtschaft zurückzuführen ist, womit die Zerstörung des Lebensraumes einhergeht und daraus resultierend der Verlust der Nahrungsgrundlage und der Brutplätze. Als Schutzmaßnahme ist eine Extensivierung von landwirtschaftlichen Flächen anzustreben und Reduktion oder Verzicht auf den Einsatz von Pestiziden sowie Erhalt

und Neuschaffung von Strukturelementen wie Hecken, Baumgruppen und Brachen. Zusätzlich können Ansitzwarten in Form von Pflöcken in die Landschaft gesetzt werden. Bei Sanierungsmaßnahmen gerade in urbanen Bereichen ist darauf zu achten, dass Türme und Schächte offen bleiben. Zusätzlich können spezielle Turmfalkenkästen an geeigneten Stellen angebracht werden. Gerade Nischenbereiche an Kirchen und anderen höheren Gebäuden eignen sich hierfür bestens.

**Literatur**

STEINER H. (2003): Turmfalke. In: Brader M., Aubrecht H. (wiss. Red.): Atlas der Brutvögel Oberösterreichs. Denisia 7: 174-175.

**IMPRESSUM**

**Medieninhaber,  
Herausgeber und Verleger**

Magistrat der Landeshauptstadt Linz, Hauptstraße 1-5, A-4041 Linz, GZ02Z030979M.

**Redaktion**

Stadtgärten Linz, Abt. Botanischer Garten und Naturkundliche Station, Roseggerstraße 20, 4020 Linz, Tel.: 0043 (0)732/7070-1861, Fax: 0043 (0)732/7070-1874, E-Mail: nast@mag.linz.at

**Schriftleitung**

Dr. Friedrich Schwarz,  
Ing. Gerold Laister

**Layout, Grafik und digitaler Satz**

Werner Bejvl

**Herstellung**

Friedrich VDV Vereinigte Druckereien- u. Verlagsges. m. b. H. u. Co. KG., Zamenhofstraße 43-45, A-4020 Linz, Tel. 0732/669627, Fax. 0732/669627-5.

Hergestellt mit Unterstützung des Amtes der Oö. Landesregierung, Naturschutzabteilung.

**Offenlegung Medieninhaber  
und Verleger**

Magistrat der Landeshauptstadt Linz; Ziele der Zeitschrift: objektive Darstellung ökologisch-, natur- und umweltrelevanter Sachverhalte.

**Bezugspreise**

Jahresabonnement (4 Hefte inkl. Zustellung u. MwSt.) € 13.-, Einzelheft

€ 4.-. Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn es nicht zum Ende des Bezugsjahres storniert wird. Bankverbindung: Stadtkasse 4041 Linz. - PSK Kto.-Nr. 7825020, BLZ 60000, „ÖKO-L“, ISSN 0003-6528

**Redaktionelle Hinweise**

Veröffentlichte Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und entsprechen nicht immer der Auffassung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Das Recht auf Kürzungen behält sich die Redaktion vor. Nachdrucke nur mit Genehmigung der Redaktion.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [2007\\_03](#)

Autor(en)/Author(s): Rubenser Herbert

Artikel/Article: [Vogel des Jahres 2007 Der Turmfalke \(Falco tinnunculus\) 14-16](#)